

ErtCoast Festival

Kölnische Rundschau 30.03.09

Rock-Titanen und Orgien am Saxophon

Das dritte Ertcoast-Festival zog an zwei Abenden über 1200 Konzertbesucher ins Medio

Von THOMAS SCHUBERT

BERGHEIM. So gelassen, so souverän und dabei immer noch mitreißend – auf diese Weise kann wohl nur jemand spielen, der in seinem Business schon alles erlebt hat. Aber der Name ist längst nicht mehr Programm: Denn der Tag, an welchem es „Ten Years After“ erstmals zu musikalischen Ehren brachen, liegt nun an die 40 Jahre zurück und seine Mantra erschienen im randvoll mit Fans gefüllten Saal des Medio weniger wie angeregte Blues-Rock-Titanen, sondern wie die Woodstock-Helden von 1969. Solch meisterhafte Soul, wie sie etwa Ric Lee am Schlagzeug oder Chuck Churchill am Keyboard darboten, hatte hier wohl noch niemand erlebt. Wer dabei in den Gesichten mancher Gäste las, wusste, dass die 60er Jahre nicht die schlechteste Zeit waren, um jung zu sein.

Dabei fällt es sogar durchaus schwer, den Samstagabend-Auftritt von „Ten Years After“ als Höhepunkt des Ertcoast-Festivals zu benennen. Zu fesselnd war dafür der Gesang eines Till Kersting, zu flüchtig der Auftritt von „Mezzoforte“, zu groß die Zahl der ge-



Internationale Stars in Bergheim: Rose Ann Dinnalamia gibt bei „Rad“ in jeder Hinsicht den Ton an. (Foto: Schubert)

jungsten Momente. Im dritten Anlauf konnte die BM-Cultura mit musikalischer Vielfalt und angenehmem Ambiente nicht ganz zufällig einen Bestchorreord vorzeichnen.

Das Gegenüberstellen von namhaften Größen und Vertretern musikalischer Nischen ließ die Veranstaltung nie langweilig werden. Und schließlich wäre ein glühender An-

hänger der Jazz-Funker von „Mezzoforte“ sonst niemals auf die Idee gekommen, sich im Anschluss an seine Lieblinge mit dem 30er Jahre-Swing von „Los Dos“ anzufreunden.

Dieses Gitarriestudio hatte sich am Freitag im Übergangsbereich vor der Bibliothek als Konzertfläche ausgesucht – und auch sonst war den Veranstaltern die Bemühung anzumerken, wirtschaftliche „Nebenschauplätze“ in Medio etwa durch Sitzreihen mit Leben zu füllen.

Spannung wie bei der Vorstellung eines Kino-Thrillers herrschte bei der Galaveranstaltung der Kölner Saxophon-Mafia. Was Roger Harschel und seine Kollegen hier aus ihren Blasinstrumenten zauberten darüber konnte manch einer nur noch fasziniert den Kopf schütteln. Es gab hier in der Tat etwo madiso Verschwörung – mit der Musik und we halbe gedachte, dass man in einem Saxophon den Klang eines Luchses erzeugen kann?

Ein dickes Grinsen war dann auf vielen Gesichtern auszumachen als „RAD“ – eine Band gewordenen Vorbereitung vor dem Jazzfunk – der Freitagabend beschloss.

Sängerin Rose Ann Dinnalamia nahm hier von Anfang an das Zepter in die Hand, und es konnte kein Zweifel daran geben, dass sich ein Charakter schon Fans in vielen Ländern der Erde gefesselt hat. Bei dieser gefälligen Portion Fun und Soul, wie sie von „Rad“ verabreicht wurde, konnte kein Zweifel mehr daran bestehen, dass das Ertcoast-Festival schließlich an der amerikanischen Westküste gelandete war.